



Jahresbericht 2020

Gemeindeverband
der Gemeinden
Gsteigwiler
Gündlischwand
Lauterbrunnen
Lüttschental
Burggemeinde Wilderswil



Windfall in Wengen, Föhnsturm vom 23.11.2019

Inhalt

Einleitung	3
Schutzwaldpflege im OSW (Objektschutzwald)	3
Forstschutz / Borkenkäferbekämpfung.....	4
Nachhaltigkeit / Holznutzung	6
Arbeit für Dritte und Gemeinden.....	6
Personal.....	6
Pflanzungen im Wald / Ersatzaufforstungen	7
Lawinenverbauungen.....	7
Biodiversität	8
Wild / Wald.....	8
Naturgefahren und Umwelt.....	9
Holzmarkt	11
Finanzen / Projektwesen	11
Delegiertenversammlung, Vorstand	11
Bergwald Projekt	11
Öffentlichkeitsarbeit	12
Schlusswort	12
Dankeswort des Präsidenten	12

Einleitung

Der Föhnsturm vom 23.11.2019 hat das Jahresprogramm für 2020 geschrieben. Die Arbeiten im Windfall beschäftigten uns bis in den September. Danach konnten wir noch verschiedene Arbeiten für Dritte und in der Schutzwaldpflege ausführen.

Das zweite Jahr unseres Verbandes konnten wir schon mit Routine angehen, die Abläufe haben sich gut eingespielt.

Das Highlight in diesem Jahr: Wir hatten trotz grossem Personalbestand keinen Betriebsunfall und auch keinen grösseren Nichtbetriebsunfall. Das ist nicht selbstverständlich.

Schutzwaldpflege im OSW (Objektschutzwald)

Folgende Schutzwaldflächen wurden behandelt.

Gemeinde Waldort	Ha	Massnahme	Schützt
L, Herrenwald	3.0	Jungwaldpflege	Dorf
L, Harder, Wyss Marco	0.4	Jungwaldpflege	Strasse, Bahn
L, Brüchen, Balm	1.3	Verjüngung, Holzerei mit Verwertung	Strasse
L, Hacketen von Allmen Cl	0.4	Verjüngung, Holzerei mit Verwertung	Strasse, Bahn
Gü, Teuffiwald	6.2	Jungwaldpflege	Dorf
G, Schafwang	3.7	Verjüngung, Querbäume	Strasse, Bahn
W, Fäldligrindä	4.1	Verjüngung, Querbäume	Strasse
W, Bärenwang	6.2	Jungwaldpflege	Strasse
W, Roteflue	4.7	Jungwaldpflege	Strasse
W, Bigleschwand	4.6	Jungwaldpflege	Strasse
W, Sumpf	4.1	Jungwaldpflege	Strasse
W, Lauigraben	1.7	Jungwaldpflege	Strasse
I, Loswald	0.6	Jungwaldpflege	Dorf, Strasse
I, Oberhus, Hagweid	6.9	Jungwaldpflege	Strasse
I, Ischwald	3.5	Jungwaldpflege	Dorf, Strasse
M, Platzwald	0.6	Jungwaldpflege	Strasse
Total	51.8		

Abkürzung Gemeinden: G Gsteigwiler, Gü Gündlichswand, Lü Lütschental, L Lauterbrunnen, W Wilderswil, I Iseltwald, M Matten

Von den 52 Hektaren Schutzwaldpflege waren ca. 42 Hektaren Jungwaldpflege. Die Jungwaldpflege ist unsere Investition in die Zukunft. Durch die vielen Sturmschäden mussten wir die Schutzwaldpflege etwas zurückfahren. Die finanziellen Möglichkeiten reichten nicht für alles.

Massnahmen im übrigen Wald

Gemeinde Waldort	Ha	Massnahme	Waldfunktion
I, Gloota	0.5	Jungwaldpflege	übriger Wald
I, Schnabler	5.4	Seilkran	übriger Wald
G, inner Ban	0.8	Seilkran	übriger Wald
Gü, Teuffiwald	2.8	Jungwaldpflege	Schutz Dorf/ü Wald
I, Loswald, Ischwald	0.8	Schussschneisen / Vereinfachung Jagd	übriger Wald
L, Brüchen / Balm	3.3	Seilkran	übriger Wald
Total	13.6		



Querbäume OSW Projekt ob Wengen, mit Eder gestreift oder mit Eder normal

Forstschutz / Borkenkäferbekämpfung

Gemeinde	m3
Gsteigwiler	140
Gündlischwand	56
Lauterbrunnen	4620
Lütschental	441
Wilderswil	720
Total Gemeinden Betrieb	5977
Iseltwald	916
BG Matten	74
Total Gemeinden mit Vereinbarung	990
Total Forstrevier	6967

Die Hauptmenge des Holzes wurde in Wengen gerüstet (3'500 m³ / Föhnsturm vom 23.11.2019). Der grösste Teil des Holzes wurde im Wald liegen gelassen und entrindet (Holz ohne Verwertung). Der Stehendbefall war mit 1'500 m³ (2019 = 2'200 m³) kleiner als im letzten Jahr. Die Borkenkäfer fanden genügend Nahrung im Windfallholz.

Das meiste Holz konnten wir mit dem eigenen Forstteam rüsten. Folgende Unternehmer haben mitgeholfen: Baumpflege Henzelmann, Forstunternehmungen X-Harvester und Schneider Otto.

Der Gemeinderat von Lauterbrunnen hat in der eigenen Gemeinde eine Defizitgarantie zugesagt. Aus diesem Grund konnte die Borkenkäferbekämpfung auch im Privatwald zeitgerecht durchgeführt werden. Die Defizitgarantie musste nicht beansprucht werden.

Wengen Windfall 2020

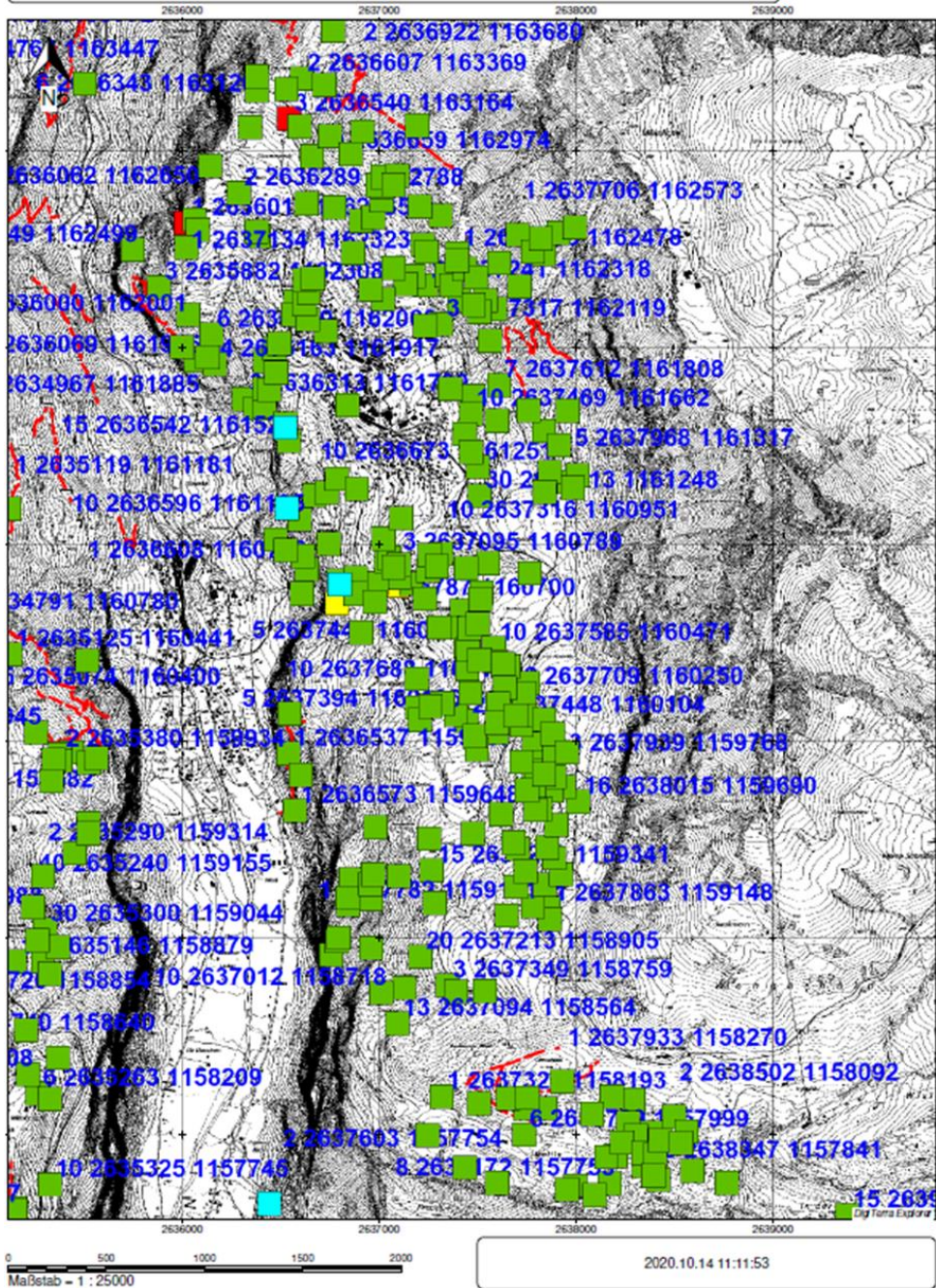


Bild aus unserem Gis; alle Standorte, an denen wir im 2020 gerüstet haben, sind eingezeichnet. Je nach Standort wurden bis zu 50 Bäume gerüstet.

Nachhaltigkeit / Holznutzung

Gemeinde	m ³ Nadelholz	m ³ Laubholz	m ³ Total	m ³ Hiebsatz
Gsteigwiler	501	777	1'278	
Gündlischwand	51	150	201	
Lauterbrunnen	3'257	164	3'421	
Lütschental	390	354	744	
Wilderswil	1'398	629	2'027	
Total Betrieb	5'597	2'074	7'671	6'200
Iseltwald, EG	1'439	617	2'056	
Matten, BG	95	219	314	
Waldbesitzer mit Vereinbarung	1'534	836	2'370	1'600
Gsteigwiler, BG & Private	184	765	949	
Gündlischwand, BG, Bergschaften & Private	95	382	477	
Lauterbrunnen, Bäuert, Bergschaften & Private	4'130	320	4'450	
Lütschental, Bergschaften & Private	101	986	1'087	
Wilderswil, Private	330	719	1'049	
Iseltwald, BG, Bergschaften & Private	319	1'012	1'331	
Matten, BG Interlaken & Private	11	30	41	
Total Übige	5'170	4'214	9'384	7'200
Total Forstrevier	12'301	7'124	19'425	15'000

Die gesamte Nutzung aufgeteilt nach Betrieb, Waldbesitzer mit Vereinbarung oder im gesamten Revier ist oben ersichtlich. In dieser Menge enthalten ist die Menge Forstschutz mit 6'967 m³ (siehe Kapitel Forstschutz). Der Zuwachs über das gesamte Forstrevier beträgt ca. 15'000 m³. Unsere gesamte Nutzung liegt mit 19'425 m³ Föhn bedingt über diesem Wert.

Arbeit für Dritte und Gemeinden

Verschiedene Arbeiten für Waldbesitzer und Schwellenkorporation

Wir konnten in diesem Jahr für ca. 5'000 h Aufträge bei unseren Waldbesitzern und Privatwaldbesitzern ausführen. Das sind knapp 3 Jahresstellen.

Die grössten Aufträge für Dritte kamen von: Wengernalpbahn, Jungfraubahn, Schilthornbahn, Tiefbauamt, Autobahn A8, GG Iseltwald, Schwelli Lauterbrunnen, Schwelli Bödéli Süd, EW-Lauterbrunnen.

Arbeiten für unsere Verbandsgemeinden

Hier durften wir Aufträge von ca. 500 h ausführen. Die Wegmeister von Gsteigwiler haben für uns ca. 150 h gearbeitet.

Personal

Personalbestand

In diesem Jahre arbeiteten bei uns:

2 Förster, 3 Forstwerte ganzes Jahr, 4 Forstwerte Sommersaison, 2 Lernende.

Wir wurden in diesem Jahr von jeglichen Unfällen verschont. Wir hatten keinen Betriebsunfall.

Ausbildung von Lernenden

Duncan Hiermeier hat seine Lehre mit einer sehr guten Note von 5.2 abgeschlossen. Er arbeitete bis Ende Oktober bei uns als Forstwart. Über den Winter wird er bei der Schilthornbahn auf der Skipiste arbeiten.

Andri Ritschard hat im Sommer die Lehre gestartet. Marco Wyss ist im zweiten Lehrjahr.

Weiterbildung

In diesem Jahr konnten wir einen Kurs mit dem Forst Brienz und Boschung Matthias organisieren. Themen: Gefahrenermittlung und praktische Rettungstechniken aus Bäumen.

Tom Feuz absolviert die Module für den Forstwart-Vorarbeiter.



Personalausflug auf's Joch und in die Mönchsjochhütte

Pflanzungen im Wald / Ersatzaufforstungen

In diesem Jahr haben wir keine Pflanzungen im Wald gemacht.

Ersatzaufforstung Wasserwerk Wengen	25 Fichten
Ersatzaufforstung Sanierung Scheibenstand Buchen	20 Sträucher
Ersatzaufforstung Sammler Aegertenbach	75 Fichten 55 Laubbäume 20 Sträucher
Ersatzaufforstung Deponie Boden	50 Laubbäume 40 Sträucher
Marchegg Lawinenverbauung	1'000 Fichten 75 Bergahorn
Mossenegg Lawinenverbauung	1'200 Fichten 50 Bergahorn
Hintisberg Lawinenverbauung	1'200 Fichten 50 Bergahorn

Lawinenverbauungen

Die Abteilung Naturgefahren führte folgende Arbeiten in den Verbauungen aus:

Marchegg

154 Stk Dreibeinböcke neu
Jungwuchs- und Dickungspflege
Unterhalt von Fusswegen
60 Wildschütze DOK
Instandstellung von Stahlschneebrücken
Verschiedene Werkinspektionen

Mossenegg, Gratlücke, Schnürlai

Instandstellung von Stützverbau
Jungwuchs- und Dickungspflege
Unterhalt von Fusswegen
Werkkontrollen
Instandstellung von Stahlschneebrücken

Hintisberg

84 Stk Dreibeinböcke neu
Jungwuchs- und Dickungspflege
Unterhalt von Fusswegen
Werkkontrolle

Biodiversität

Im Girmschbiel auf der Wengernalp im Waldreservat haben wir ein Projekt mit 2.35 ha Waldpflege realisiert. Im Steinewald, Lütschental haben wir mit einem Projekt gestartet, dies werden wir im 2021 fertig stellen.

Bei der Waldrandpflege haben wir ein Projekt mit knapp 300 Lm im Steinewald, Lütschental abgeschlossen.

Das Thema Biodiversität beschäftigt uns auch verschiedentlich bei den Beratungen im Privatwald immer wieder.

Wild / Wald

Wildarten, welche für den Wald relevant sind oder in unserem Wald Schaden anrichten.

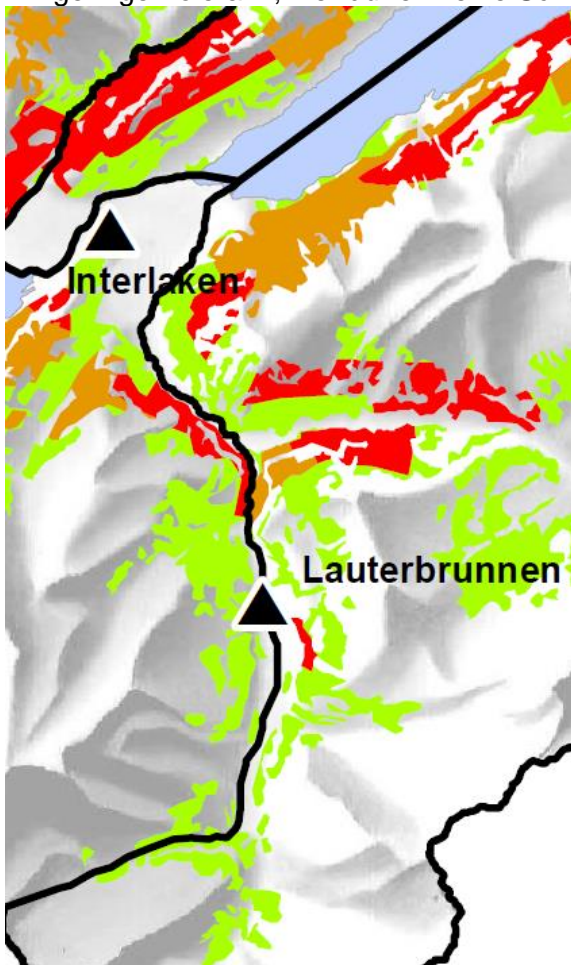
Wildart	Bestand	Abschüsse	Waldschaden	Bemerkung
Steinbock	↗	↘	☹ ☹	im Bereich Schiltwaldfluh ☹
Gämse	→	→	☺	immer noch schöner Bestand
Reh	→	→	☺	schöner Bestand
Hirsch	↗	→	☹ ☹	ist im ganzen Revier anwesend, im Bereich Iseltwald, Wilderswil, Gündlichwand und Lütschental starke Schäden im Wintereinstand
Luchs	→		☺	schöner Bestand
Wolf	↗		☺	Nachweise vorhanden
Bär	↗		☺	keine Nachweise

Verbiss- und Schältschäden nehmen weiterhin in allen Gemeinden zu. Hauptursache ist der für die Waldverjüngung zu hohe Hirschbestand. Wir sind auf die Sicherheitsverantwortlichen Stellen für die Naturgefahren bei den Gemeinden und Strassen/Bahnen zugegangen und haben ihnen an drei Begehungen die Problematik und die langfristigen Folgen aufgezeigt.

Die grösste vom Hirsch 2020 geschälte Fläche liegt in Iseltwald Jüsti/Underholz (angrenzend an Gemeinde Brienz, total ca. 3.5 ha). Diese ehemalige Sturmfläche wurde zukunftsweisend mit Linde, Spitz- und Bergahorn aufgeforstet. Ein ansehnlicher Anteil der gepflanzten Bäume mit Durchmesser bis 30cm sind so stark geschält, dass sie entweder stark faul werden (Wunde zu gross um rechtzeitig überwachsen zu können) oder ganz absterben werden.

Die Waldverjüngung mit standortgerechten Baumarten ohne Schutzmassnahmen, so wie es das Gesetz vorsieht, ist in weiten Teilen des Forstrevieres nicht mehr sichergestellt.

- In der Wald- und der Jagdgesetzgebung des Bundes ist vorgegeben, dass die Wildbestände so zu regulieren sind, dass die natürliche Verjüngung mit standortgerechten Baumarten gesichert ist (Art. 27 Abs. 2 WaG, Art. 1 Abs. 1 lit. c und d JSG und Art. 3 Abs. 1 JSG).
- Die kantonale Waldgesetzgebung verlangt in Art. 20 Abs. 1 KWaV, dass die natürliche Verjüngung mit standortgerechten Baumarten ohne besondere Schutzmassnahmen möglich sein müssen.
- Das «Rothirschkonzept 2006 des Kantons Bern» muss auch bezüglich der Toleranz in Bezug auf Hirschschäden in wichtigen Schutzwäldern durchgesetzt werden (S. 28, Tabelle 5: «sehr geringe Toleranz; hier dürfen keine Schäden riskiert werden»).



Wildschadengutachten 2019
(nächste Erhebung 2021)
Rot = untragbar, orange = kritisch,
Grün = tragbar



Iseltwald Jüsti, gepflanzte, geschälte
Spitzahorn Winter 2019/2020

Naturgefahren und Umwelt

Unwetterschäden und Naturgefahren

In diesem Jahr gab es keine grossen Ereignisse zu erwähnen.

Wetterbeobachtung

Die Begriffe zu kalt oder zu warm beziehen sich auf das Mittel der letzten 28 Jahre in Lauterbrunnen.

Das gesamte Jahr war in Lauterbrunnen ganz wenig zu warm (ca. +0.2°). In der monatlichen Verteilung gab es starke Schwankungen. Die Monate Januar bis Mai waren

deutlich zu warm. Die restlichen Monate hatten dann durchschnittliche Temperaturen. Die Niederschläge waren leicht überdurchschnittlich (1267 mm = ca. +100mm) und gut über die Monate verteilt.

Der Winter war mild und hatte wenig Schnee. Am 10. März meldete die Schneemessstation im Saustal (Türliboden) die grösste Schneemenge mit 343 cm Schnee. In Lauterbrunnen gab es dann im Dezember einen starken Wintereibrauch (37 cm Neuschnee).

Für den Wald waren die Niederschläge eine Wohltat und er scheint sich nach den warmen trockenen Sommern 2018/2019 wieder leicht zu erholen.

Phänologie

(Jahresablauf periodisch wiederkehrender Wachstums- und Entwicklungserscheinungen der Lebewesen)

Der Start des Austriebes an den Lärchen war 7 Tage früher (Durchschnitt der letzten 22 Jahre), der Hauptaustrieb war dann 5 Tage früher. Die Fichten haben ca. 3 Tage früher ausgetrieben als im Durchschnitt.

Die Nadelverfärbung im Herbst war bei den Lärchen ca. 3 Tage später als im Durchschnitt. Das heisst bei den Lärchen hat sich die Periode des Nadelwachstums um ca. 10 Tage verlängert, früher Austrieb und späterer Nadelfall.

Der Austrieb der Lärchen findet von Mitte – Ende April statt, bei den Fichten ist das Ende Mai – Anfang Juni. Der Nadelfall der Lärche findet gegen Ende Oktober statt.

Die Bäume stehen beim Sprissenhüttli auf ca. 1300 müM.

Gletschermessungen in Lauterbrunnen

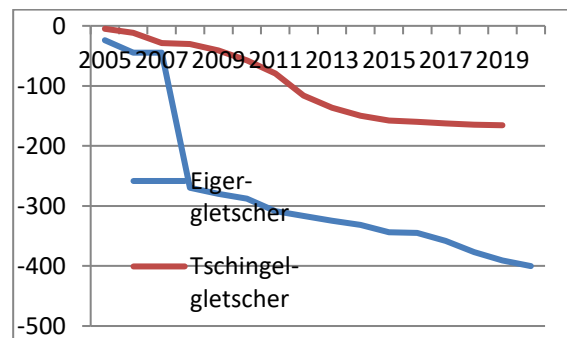
Vom Glamos (Glacier Monitoring Switzerland) kam der Bescheid, dass die Messungen und Methoden angepasst werden. Das heisst bei uns: der Eigergletscher wird nicht mehr terrestrisch gemessen. Der Tschingel-

gletscher wird noch ca. alle 2-4 Jahre gemessen. Nächster Messtermin ist das 2021. Die Daten werden aus der Befliegung von swisstopo abgestimmt.

Aus diesem Grund haben wir heuer noch zum letzten Mal den Eigergletscher gemessen. Beim Tschingelgletscher haben wir auf eine Messung verzichtet.

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Eiger-gletscher	-11.9	-12.0	-20.8	k.M.	-225	-10	-8
Tschingel-gletscher	-1.7	-3.2	-6.8	-17.0	-1.4	-11	-16.2
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Eiger-gletscher	-21	-8	-8	-7	-12	-1	-13.4
Tschingel-gletscher	-22	-37	-20	-13.6	-7.9	-2.3	-2.5
	2018	2019	2020				
Eiger-gletscher	-19	-13.4	-9.7				
Tschingel-gletscher	-1.8	-1.2					

Rückgang in Metern, k.M. keine Messung möglich



Rückgang der beobachteten Gletscher 2005 – 2020

Invasive Neophyten

Folgende Neophyten kommen im Forstrevier vor und werden teilweise bekämpft.

Japanischer Staudenknöterich

Riesenbärenklau

Sommerflieder (Buddleja)

Drüsiges Springkraut

Japanisches Geissblatt

Goldrute

Berufskraut

Kirschlorbeer

Einjähriges Berufskraut

Krankheiten an Bäumen

Folgende Krankheiten sind im gesamten Gebiet vorhanden: Rotband- und Braunfleckenkrankheit, Ulmenwelke, Fichtennadelrost, Trockenstress an Fichten.

Eschenwelke: Die Eschenwelke wirkt dramatisch aus. Teilweise sterben ganze Eschenbestände miteinander ab und können für Personen und unsere Infrastruktur zu einer Gefahr werden.

Beim Tannensterben haben wir keine neuen absterbenden Bäume mehr festgestellt.

Holzmarkt

The same procedure as every year.

Weitere Kommentare erübrigen sich.

Nutzholz / Sägereien Normalnutzung: Fr. 72 – 85 / m³

Nutzholz / Sägereien Käferholz: Fr. 40 - 55 / m³

Rotholz: Fr. 25 – 40 / m³

Hackholz für Heizungen: Fr. 25 – 40 / m³

Brennholz lang: Laubholz um Fr. 60 / m³,
Nadelholz Fr. 40 – 45 / m³

Wir haben durch die vielen Zwangsnutzungen in Europa weiterhin einen deutlichen Überhang an Holz mit schlechten Qualitäten und die Sägereien können auswählen. Wir sind je länger je mehr von einigen wenigen Sägereien abhängig. Der Hauptabnehmer bei uns ist die Sägerei OLWO mit den Standorten in Erlenbach und Worb. Fast das ganze Nutzholz wird diesen Sägereien zugeführt. Es werden immer weniger Sägereien und Holzindustriebetriebe, welche Holz in der Schweiz verwerten. Die Heizwerke in unserer Region sind einige der wenigen zuverlässigen Abnehmer, auch unserer schlechten Qualitäten.

Finanzen / Projektwesen

Die Hiobsbotschaft kam Ende April, der Kanton meldete, dass bei den OSW Krediten stark gekürzt werde. Einige Projekte wurden vom 2019 ins 2020 verschoben. Wir hätten noch ca. Fr. 78'000 für das ganze Jahr zur Verfügung. Budgetiert haben wir ca. Fr. 600'000 für den Betrieb. Diese Nachricht hat uns einige schlaflose Nächte bereitet. Wir haben uns überlegt, wo es Ausweichmöglichkeiten gibt aber so kurzfristig ist das ein schwieriges Unterfangen. Bei den Zwangsnutzungen sind wir zu diesem Zeitpunkt von ca. 3'500 m³ ausgegangen. Es haben verschiedene Besprechungen und Aussprachen stattgefunden mit dem Ziel, dass solche Hiobsbotschaften vermieden werden können. Da wir die Holzmenge beim Windfall stark unterschätzt haben und sich die Menge verdoppelt hat, hat sich die Lage für unseren Betrieb stark entspannt. Wir konnten das geplante Personal bis Ende Jahr gut beschäftigen.

Delegiertenversammlung, Vorstand

Die Delegiertenversammlungen konnten trotz Corona wie vorgesehen durchgeführt werden. Wir trafen uns am 16.06.20 in Lütschental und am 16.10.20 in Gündlischwand, um die normalen Geschäfte des Verbandes zu behandeln.

Der Vorstand tagte an folgenden Terminen

11.2.2020	Gsteigwiler
16.6.2020	Lütschental
26.8.2020	Wilderswil

Durch die COVID-Situationen wurden die Zusammenkünfte auf das Minimum beschränkt und einige Traktanden auf dem Zirkularweg beschlossen.

Bergwald Projekt

Das Bergwaldprojekt führte im Sommer vom 8. – 19. Juni, trotz Corona zwei Ar-

beitswochen bei uns durch. Ein Übernachten in der Schulanlage Lüttschental war nicht möglich. A. Füegi organisierte bei sich zu Hause im Lüttschental die Unterkunftsmöglichkeit. Michel Meng führte mit seinen Leuten folgende Arbeiten aus.

Schwenten und Strassenunterhalt für die Oberallmi. Schlagräumung und Pfliegewegbau im Ankerenwald sowie eine Biodiversitätspflege im Steinewald. Es wurden so ca. 25 Frau- / Manntage geleistet.

Öffentlichkeitsarbeit

Waldführungen konnten wir aus bekannter Situation nicht durchführen. Es gab aber einige Erwähnungen / Berichte im Oberländer und in der Jungfrauzeitung über Waldbewirtschaftung, Fernwärme, Naturgefahren usw.

Die Zusammenkunft der Waldkommission Lüttschinentäler haben wir ebenfalls abgesagt. In dieser Kommission sind Vertreter des Waldes der öffentlich-rechtlichen und privat-rechtlichen Körperschaften sowie der Kleinprivatwaldbesitzer vertreten.

Wir informierten 2x schriftlich mit Infoblättern. Diese sind auf unserer Webseite unter Blätterwald/Infos abrufbar.

Schlusswort

Windfall & Borkenkäfer haben uns 2020 sehr stark beschäftigt. Es gibt beim Aufrüsten von Windfallholz laufend Situationen, welche schwierig zu beurteilen sind. Die grosse Freude über alles war, trotz grossen Personalbestand bis Ende Jahr keinen Betriebsunfall oder Nichtbetriebsunfall anmelden zu müssen. 😊

In diesem Jahr beschäftigen uns die „Krankheiten am Menschen“ fast mehr als diese an Bäumen. Seit Mitte März jagte eine COVID-Vorgabe die nächste. Auch bei uns war der eine oder andere in Quarantäne oder wurde positiv getestet. Wir sind

in der glücklichen Lage, dass wir im Wald durchgehend arbeiten durften und das noch ohne Masken. 😊

Die Zusammenarbeit im Vorstand wurde auch durch COVID erschwert, ist aber trotz allem weiterhin sehr gut.

Wir als Betriebsleitung möchten uns bei allen bedanken, die sich für unseren Wald einsetzen. Wir denken dabei an die Waldabteilung Alpen, an die Gemeinderäte unseres Verbandes, an den gesamten Vorstand, an unser Team Forst Lüttschinentäler, sowie an alle, die uns in irgendeiner Art helfen oder unterstützen. Besten Dank!

Dankeswort des Präsidenten

Bereits durften wir das zweite Geschäftsjahr des Gemeindeverbandes Forst Lüttschinentäler hinter uns bringen.

Ein sehr arbeitsreiches Jahr für den Forstbetrieb.

Ein Jahr, das in die Geschichte eingehen wird, als schwieriges Jahr wegen COVID-19 (Pandemie) und mutierendem COVID aus England und Südafrika. Wir alle haben diese Situation mit Lockdown, erste und zweite Welle, noch nie erlebt. Das Heikle an diesen Krankheiten ist, dass wir sie nicht kennen und der Verlauf bei uns Menschen sehr verschieden abläuft: Einige haben fast keine Symptome, andere haben schwerste Komplikationen. Eine gewisse Unsicherheit und Angst gehen um.

Mit grosser Dankbarkeit durfte ich im Forstbetrieb feststellen, dass wir zum Glück das ganze Jahr hindurch einigermaßen normal arbeiten konnten. Ganz gut und wichtig ist für uns alle, dass keine schweren Unfälle zu verzeichnen waren. Das spricht auch für jeden einzelnen Mitarbeiter im Forstbetrieb.

Mit grossem Interesse habe ich die Arbeiten und Aufträge mitverfolgt. Sehr zufrieden bin ich über die erbrachten Leistungen und die daraus resultierende Wertschätzung in der Bevölkerung und im Gemeindeverband!

Es ist mir ein ganz besonderes Anliegen, euch allen herzlichst zu danken: Den Mitarbeitern, der Betriebsleitung, den Gemeinden und Burgergemeinden, den Delegierten, den Kunden sowie dem Vorstand unseres Verbandes.

Ich wünsche allen ein erfolgreiches, unfallfreies, gesundes neues Geschäftsjahr.

René Leuthold Präsident Gemeindeverband Forst Lüttschinentäler

Verfasser: Stefan Biermann & Ralf Schai

www.forst-luetschinentaeler.ch